



Jahresbericht 2014



INHALTSVERZEICHNIS

3	Vorwort des Präsidenten	
4	1 Kinder- und Jugendgesundheit	26
4	1.1 Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“	26
5	1.2 Projekte im Setting Kindertagesstätten	
11	1.3 Projekte im Setting Schule	27
17	2 Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität	27
17	2.1 Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Kita	28
18	2.2 Qualitätssicherung der Gesundheits- förderung im Setting Arbeitslosigkeit	29
19	3 Betriebliche Gesundheitsförderung	29
19	3.1 Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas	29
19	3.2 Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsbewältigungs-Coaching® in der Pflege und Hauswirtschaft	29
21	4 Aktives Altern	30
21	4.1 Berichte aus den Handlungsfeldern	30
22	4.2 Arbeitstagung am 17.11.2014	32
22	4.3 Newsletter	32
23	5 Kommunale Gesundheitsförderung	32
23	5.1 Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe	32
24	5.2 Arbeitsberatungen mit Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung	33
25	5.3 Sächsische Gesundheitswoche 2014	33
		34
		34
		36
	6 Gesundheitliche Chancengleichheit	
	6.1 Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“	
	7 Forum Gesundheitsförderung	
	7.1 Organisation von bzw. Mitwirkung an Fachveranstaltungen und Kongressen	
	7.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien	
	8 Informationsdienste	
	8.1 Homepage www.slfG.de	
	8.2 Newsletter	
	8.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
	9 Vereinsorganisation	
	9.1 Mitglieder der SLfG	
	9.2 Mitgliederversammlung 2014	
	9.3 Vorstand der SLfG	
	9.4 Vorstandssitzungen 2014	
	9.5 Geschäftsstelle der SLfG	
	Anhang	
	Rechtsform und Finanzierung	
	Impressum	

Liebe Mitglieder der SLfG, sehr geehrte Damen und Herren!

Das Netzwerk der SLfG konnte sich auch im Jahr 2014 weiter erfolgreich entwickeln. Neben neuen Mitgliedern sind auch weitere Koordinationsaufgaben für das Jahr 2015 vereinbart worden. Die SLfG wird die Trägerschaft für die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung übernehmen und damit das Angebot für die Beratung von Kitas und Schulen erweitern. Unser Dank gilt an dieser Stelle dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sowie der Verbraucherzentrale Sachsen für die gute Kooperation beim Trägerwechsel.

Das Jahr 2014 wurde auch genutzt, um die interne Struktur der SLfG für die Zukunft aufzustellen und die geplanten Satzungsänderungen vorzubereiten. In mehreren Arbeitsgesprächen mit dem SMS, dem SMK und der AOK PLUS konnte die inhaltliche Arbeit gefestigt und auf ein gutes Fundament gestellt werden. Die fachlichen Schwerpunkte der Arbeit 2014 lagen in der Koordinierung der Gesundheitsziele, der Umsetzung der Projektvorhaben und der Ausrichtung der dazu unterstützenden Fachtagungen.

Die kommunale Gesundheitsförderung wurde im Vollzug der Förderrichtlinie durch die SLfG unterstützt.

Besonders möchte ich die regionalen Veranstaltungen zum Thema „Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit im Pflegesektor“ herausstellen, die mediale und regionale Aufmerksamkeit erzeugten und den Stellenwert des Themas unterstrichen.

Von der BZgA wurde im besonderen Maße das Thema Qualität in Settings gefördert. Hier kooperierte die SLfG mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen e. V. im Bereich des Qualitätsmanagements in Kitas und bot eine Regionalkonferenz zum Thema „Gesundheitsförderung und Arbeitslosigkeit“ an. Beide Vorhaben werden 2015 mit anschlussfähigen Projekten fortgesetzt. Das Thema „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen“ wurde 2014 auch durch die Beteiligung der SLfG an den Gesundheitstagen der Jobcenter Chemnitz und Leipzig unterstützt. Gesunde Lebenswelt Schule, die Modellumsetzung in neun Schulen in Kooperation mit der SBA und der AOK PLUS, wurde zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen, ein Transfer daraus ist in Vorbereitung.



Alle weiteren Informationen zur SLfG finden Sie neben diesem Bericht wie gewohnt auf unserer Homepage www.slfG.de. Diese kann durch die Mitglieder in noch stärkerem Maße genutzt werden und dazu möchte ich auch ganz ausdrücklich einladen. Ich möchte allen Mitgliedern und Förderern der SLfG herzlich Danke sagen! Unsere Arbeit haben folgende Institutionen durch Projektförderungen in besonderer Weise unterstützt: das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, das Sächsische Staatsministerium für Kultus, die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, die BZgA, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., die BGW Bezirksstelle Dresden, die AOK PLUS, die IKK classic, die Barmer GEK, die Knappschaft und die TK.

Mit erhöhten Mitgliedsbeiträgen haben unsere Arbeit getragen: die AOK PLUS, der BKK-Landesverband Mitte, der vdek e.V. Landesvertretung Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden und die Stadt Leipzig.

Unseren Dank verbinde ich mit dem Anliegen, gerade unter den Vorzeichen eines kommenden Präventionsgesetzes mit Ihnen als verlässliche Partner für die Gesundheitsförderung in Sachsen zusammenarbeiten zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Lars Rohwer MdL / Präsident der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG)

- ratungen der freien Träger und Kommunen, Träger von Kindertageseinrichtungen und Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen
- b) Kooperationsvereinbarungen, die mit jährlichen Arbeitsplänen untersetzt werden, halten gemeinsame Ziele und konkrete Vorhaben fest.
- Hervorzuheben sind die Vereinbarungen mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e. V., dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V. und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege Präventionsdienst Dresden (BGW).
- c) In den Handlungsfeldern engagieren sich verbindlich und kontinuierlich ca. 50 sächsische Institutionen für ein gesundes Aufwachsen.

9. Fachtag „Gesund aufwachsen“ am 06. Oktober 2014 in Dresden, DGUV-Akademie

Motto: „Brücken bauen für ein gesundes Aufwachsen. Im Dialog mit Familien, Kindern und pädagogischen Fachkräften“

Nach der Eröffnung der Tagung durch Lars Rohwer (Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.) und Jörg Stojke (BGW Akademie) sprach Susanne Meves aus dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz das Grußwort.

Prof. Dr. Reinhart Wolff, Kronberger Kreis für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V., referierte zum Thema „Im Dialog – für ein gesundes Aufwachsen“. Er zeigte in seinem Einführungsvortrag auf, wie in sehr herausfordernden Situationen, z.B. im Kinderschutz, Dialog und Unterstützung zwischen den Menschen und Institutionen gelingen kann.

Erstmals gab es am Vormittag eine Fishbowl-Diskussion zum Thema „Brücken bauen für ein gesundes Aufwachsen“. Bei dieser Methode diskutierte eine kleine Gruppe von Teilnehmern (aus Kindertagespflege/Kita, Schule, Hort, Eltern) im Innenkreis zum Thema und die übrigen Teilnehmer wechselten in den Innenkreis, um ihre Meinung zu äußern und aktiv mitzudiskutieren. Am Nachmittag kamen die ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in acht praxisrelevanten Workshops zusammen, um Fragen zu vertiefen, mit anderen Fachkräften zu diskutieren und weiterhin Brücken zu bauen oder zu pflegen. Womit Brücken für ein gesundes Aufwach-

sen gebaut werden und wie wir diese erhalten oder ausbauen, brachten die Referentinnen und Referenten gemeinsam mit den Teilnehmern in die Abschlussrunde ein. Symbolisch wurden Bausteine der Brücke übereinandergesetzt und verbunden. Als einige der zentralen Elemente, die sich durch die Workshops zogen, zählten v.a. Kommunikation, Zeit und Wertschätzung. „Gesund aufwachsen“ ist mehr als man denkt und es ist interdisziplinär“, so lautete die Rückmeldung einer Teilnehmerin zur Veranstaltung.

Geplante Maßnahmen und Vorhaben 2015

Eine Verbesserung der Kindergesundheit kann jedoch nur mit gesunden pädagogischen Fachkräften gelingen, somit ist die Förderung der Gesundheit von Erzieherinnen und Erziehern ein wichtiger Handlungsansatz im Gesundheitsziel 2015. Die Förderung der Lebenskompetenzen, um (gesundheitliche) Risikofaktoren zu reduzieren und Kinder stark zu machen, ist und bleibt eine der zentralen Aufgaben für das Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“. Die Förderung der seelischen Gesundheit unter Einbeziehung der Lebenswelt von Kindern steht auch im kommenden Jahr im Fokus.

Der 10. Fachtag „Gesund aufwachsen“ am 02. Oktober 2015 wird Bestandsaufnahme und Ausblick für das Gesundheitsziel sein. Die Veranstaltung wird wieder in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und der BGW durchgeführt.

1.2 Projekte im Setting Kindertagesstätten

1.2.1 Audit „Gesunde KiTa“

Das Audit „Gesunde KiTa“ ist ein praxistaugliches und öffentlichkeitswirksames Instrument zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gesundheitsfördernder Prozesse in Kindertageseinrichtungen und konnte auch 2014 in Sachsen mit Unterstützung der IKK classic erfolgreich weitergeführt werden – in engem Bezug zum Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“. Das Verfahren wurde von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. entwickelt und bundesweit begleitet.



1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

Die Basisfinanzierung durch die IKK classic in Sachsen wird durch einen Eigenanteil der Einrichtungen ergänzt. Eine finanzielle Eigenbeteiligung der Einrichtungen findet in allen beteiligten Bundesländern statt.

48 Einrichtungen in Sachsen erhielten bisher das Zertifikat „Gesunde KiTa“, bundesweit sind es über 200 Kindertageseinrichtungen.

Im Juni 2014 fand eine eintägige Schulung der Qualitätsbeauftragten in Dresden statt. Neben Leiterinnen, die eine „Gesunde KiTa“ übernommen haben und sich für die Weiterführung des Verfahrens qualifizierten, konnten drei neue Kitas geschult und in das Auditverfahren aufgenommen werden:

- Sport- und Bewegungskindertagesstätten Sausewind und Wirbelwind in Hoyerswerda (Landkreis Bautzen)
- Kita „Vogelnest“ in Neustadt (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
- Integrative Kindertagesstätte „Montessori-Kinderhaus“ in Reichenbach (Vogtlandkreis)

Die nachhaltige Wirkung des Audits wird besonders deutlich, wenn sich eine Kindertageseinrichtung nach ca. drei Jahren erneut einer Überprüfung stellt und zeigen kann, was in diesem Zeitraum alles geleistet und erreicht wurde.

Insgesamt 24 Kindertagesstätten wurden für ihre engagierte gesundheitsfördernde Arbeit zum wiederholten Male ausgezeichnet, sechs davon in 2014:

Landkreis Bautzen:

- AWO-Kita „Pustblume“ in Frankenthal
- Kindergarten „Am Hasenberg“ in Kamenz
- Kinderhort Wiesa in Kamenz

Stadt Leipzig:

- Kita „Käferhaus“ in Leipzig

Landkreis Nordsachsen:

- Kirchliche Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“ in Oschatz

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:

- Naturkinderland Grumbach in Grumbach (2. Rezertifizierung)



Das Natur-Kinderland Grumbach ist zum 3. Mal „Gesunde KiTa“

Mit dem Naturkinderland Grumbach stellte sich die erste sächsische Kita zum dritten Mal der Überprüfung durch das Auditorenteam.

Die Auszeichnung als „Gesunde Kita“ wurde von den Einrichtungen sowohl für ihre Außenwirkung als auch für die Entwicklung interner Prozesse genutzt. Eltern, Fachberater, Träger, Kommunen und Vertreter der Gesundheitsämter u. a. setzten sich mit einer engagierten Begleitung des Verfahrens und der Fremdbewertungen für die Gesundheitsförderung ein. Die Kitas erfuhren dadurch eine hohe Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit.

Die ausgezeichneten Kitas zeigten mit ihrer Selbsteinschätzung anhand der vorgegebenen sieben Qualitätsfelder Gesundheitsverhältnisse, Gesundheitskompetenzen der Kinder, KiTa-Kultur, Gesundheitskompetenzen des KiTa-Personals, Kinderentwicklung, Sicherheit und Qualitätsmanagement, auf welchem hohem Level Gesundheitsförderung umgesetzt wurde und wird.

Das Zertifizierungsverfahren förderte in den Einrichtungen den Dialog zwischen Leitung, Team und Eltern und ermöglichte ein gezieltes und strukturiertes Hinsehen auf bereits gut etablierte gesundheitsfördernde Elemente im Kita-Alltag. Zugleich wurden Ressourcen entdeckt, neue Ideen entwickelt und in die weitere Planung aufgenommen.

Die Qualitätsbeauftragten und Auditorinnen brachten sich als Expertinnen bei den Ortsterminen ein und nutzten – neben den Fachtagen „Gesund aufwachsen“ und „Kinder-Garten-Wettbewerb“ – diese Gelegenheit zur Weiterbildung.

Im Januar 2015 sind Vertreter der Zertifizierungsstelle und zertifizierter Einrichtungen zur Regionalkonferenz Sachsen-Anhalt „Qualitätsentwicklung in KiTa und Schule“ im Rahmen der bundesweiten Initiative der BZgA „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ eingeladen, eigene Erfahrungen einzubringen und über Anspruch, Wirklichkeit und Perspektiven der Qualitätsentwicklung zu diskutieren.

In 2015 wird das Verfahren mit Unterstützung der IKK classic weitergeführt.

Neue Interessenten haben sich bereits gemeldet, eine Schulung ist geplant. Im Sinne der Nachhaltigkeit gesundheitsfördernder Prozesse werden auch 2015 weitere Rezertifizierungen anstehen.

1.2.2 4. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb



Der 4. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb startete im Februar 2014 unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – für Alle von Anfang an!“.

Bereits zum vierten Mal waren mit dem Wettbewerb alle Kindertageseinrichtungen in Sachsen eingeladen, ihre Ideen zur Gestaltung der Freiflächen einzureichen. Erstmals wurden auch Kindertagespflegepersonen aufgefordert, sich zu beteiligen. Im Sinne des sächsischen Bildungsplans und in Verbindung mit dem sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ regt der Wettbewerb an, eine naturnahe, bildungs- und gesundheitsförderliche Außenwelt für und mit den Kindern zu schaffen. Innerhalb von zwei Jahren wird der Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren unter der Schirmherrschaft und Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus durchgeführt. Vertreter aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Landschaftsgestaltung begleiten den Wettbewerb in Form eines Beirates und einer Fachjury. Der Beirat begleitet den Wettbewerb inhaltlich, und die Fachjury nimmt die Auswahl der Einrichtungen in den einzelnen Stufen vor.



Exkursion in den Christlichen Kindergarten „Saatkorn“ in Hohndorf am 18. Juni 2014

Exkursionen

Während der Exkursionen zu den Landessiegern des 3. Wettbewerbes vom 17. bis 19. Juni 2014 konnten sich 89 pädagogische und technische Fachkräfte sowie Vertreter der Elternschaft, Träger, Fachberatung, Gesundheitsämter und Landschaftsgestaltung aus ganz Sachsen einen Eindruck von den naturnahen, bildungs- und gesundheitsförderlichen Außenanlagen der prämierten Kitas verschaffen. Die Exkursionen bieten eine Gelegenheit, sich während der Gartenspaziergänge Informationen von den Landessieger-Kitas zur Planung und Umsetzung der Projekte anzueignen und ermöglichen den Transfer der aus dem Wettbewerb hervorgegangenen guten Praxisbeispiele zu allen sächsischen Kitas. Die Resonanz der Teilnehmenden war durchgängig positiv: Sie erlebten Kinder, Erzieherinnen und Erzieher in den Kinder-Gärten, erhielten vielseitige Anregungen und Impulse zur praktischen Gestaltung von Außenflächen in Kitas und traten miteinander in einen gewinnbringenden Austausch.

1. Prämierung

Nach dem Anmeldeschluss zum Wettbewerb am 06. Juni wählte die Fachjury nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Gesichtspunkten unter 63 eingereichten Bewerbungen 25 Kitas und 5 Kindertagespflegepersonen als Teilnehmer für die 2. Stufe des Wettbewerbs aus. Entscheidende Kriterien für die Auswahl waren die Umsetzung des Mottos – d. h. den Garten für Kinder bis vier Jahren im Beson-

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

deren sowie für altersübergreifende Konzepte im Allgemeinen gestalten; die Kinder, die Eltern und weitere wichtige Partner beteiligen; die persönlichen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten der Kinder fördern; in das pädagogische Konzept der Kita eingebunden sein sowie einem fundierten Gesamtkonzept unterliegen. Dabei wurden sowohl Einrichtungen berücksichtigt, die sich am Anfang des Gestaltungsprozesses befinden als auch jene, die schon weiter fortgeschritten sind. Am 14. Juli 2014 wurden die folgenden 25 Kitas und 5 Kindertagespflegestellen durch Herrn Arnfried Schlosser vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus im Deutschen Hygiene-Museum Dresden mit 400 Euro Preisgeld offiziell prämiert:

- Kita „Bärenbande“, Bärenstein
- Kita „Bielebohknirpse“, Beiersdorf
- Kindertagespflege Heike Pohl, Borna
- Kindertagespflege Sandra Röder, Callenberg
- Kinderladen „Tigerente“, Chemnitz
- Ökologische Kita „Groß & Klein“, Chemnitz
- Kita „Zuckerschnute“, Crimmitschau
- Kindertagespflege Heidi Pester, Dippoldiswalde OT Sadisdorf
- Ev. Kita „Dreikönigskinder“ Neubau, Dresden
- Kinderladen Conni e. V., Dresden
- Kindertagespflege „Perlenkette“, Dresden
- Kita „Am Elbhang“, Dresden
- Kita „Briesnitzer Spatzenvilla“, Dresden
- Kita „Koboldland“, Dresden
- Kita Sternstraße, Dresden

- Waldorfkindergarten, Dresden
- Kita „Spielhaus Groß und Klein“, Flöha
- Kita „Triangel“, Frankenberg
- Kita „Kinderinsel“, Freiberg
- Kinderhaus „Kinderinsel Kunterbunt“, Görlitz
- Ev. Kinder- und Familienhaus „St. Katharinen“, Kesselsdorf
- Kindergarten „Zwergenland“, Leipzig
- Hort Ottendorf-Okrilla, Ottendorf-Okrilla
- Kinderkrippe „Weltentdecker“, Penig
- Integrative Kita „Haus Sonnenschein“, Pirna
- Evangelisches Kinderhaus, Radebeul
- Kindergarten „Kleine Weltentdecker“, Stolpen
- Kindertagespflege „Naturkinder“, Weißbach OT Königsfeld
- Kita „Strombergwichtel“, Weißenberg
- Kita „Spatzennest“, Zschopau

Broschüre und Newsletter des Wettbewerbs

Im Mai wurde die Broschüre zum 3. Kinder-Garten-Wettbewerb herausgegeben, in der die Kitas des 3. Wettbewerbs mit ihren Gartenprojekten vorgestellt werden. Darüber hinaus sind in dem Heft Erfahrungen und Ergebnisse aus dem 3. Wettbewerb sowie Anregungen zur naturnahen Gartengestaltung in den Kitas zu finden. Eine weitere Ausgabe des Newsletters wurde erstellt, der allen Beteiligten



1. Prämierung am 14. Juli 2014 mit den 30 Preisträgern

und Interessierten des Wettbewerbs als Plattform zur Information und zum Austausch rund um den Wettbewerb dient. Neben aktuellen Informationen zum Ablauf des Wettbewerbs wird insbesondere durch Fachbeiträge Wissenswertes zur naturnahen und bildungsfördernden Gestaltung von Außenflächen in Kindergärten, Horten und Kindertagespflegestellen mit allen Beteiligten aufgezeigt.

7. Fachtagung zum Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb

Im Rahmen des Begleitprogramms des Wettbewerbs fand am 22. September 2014 die 7. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein Natur-Erlebnis-Raum für Groß und Klein“ in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche in Dresden statt. Die Fachtagung richtete sich sowohl an die 30 Kitas und Kindertagespflegepersonen der 2. Stufe als auch an alle sächsischen Kitas, Kindertagespflegepersonen, Horte, Landschaftsgestalter und Multiplikatoren, die sich für den Wettbewerb beworben bzw. Interesse am Thema haben. An der Veranstaltung nahmen 145 Personen teil, darunter Fachkräfte aus Kitas, Horten und Kindertagespflege, Vertreter von Elternvertretungen, der Fachberatung und der Träger, Landschaftsgestalter, Berufsschülerinnen und Berufsschüler sowie die Beirats- und Jurymitglieder.

Anliegen der Veranstaltung war es, neben Anregungen unter gesundheitsfördernden Aspekten zur naturnahen Kinder-Garten-Gestaltung auch das Aufzeigen praktisch leicht umsetzbarer Möglichkeiten und konkreter Methoden, mit denen Erzieherinnen, Erzieher und Kinder den Alltag im Kinder-Garten kreativ und phantasievoll leben können. Im Fachvortrag „Eine Idee, die wächst ... Natur-Erlebnis-Gärten für Kinder am Beispiel der Naturkinder St. Georg aus Pöring“ konnten die Teilnehmer kreative Anregungen und wertvolle Hinweise für die eigene Praxis mitnehmen.

Beispiele guter Praxis wurden durch die 30 Kitas und Kindertagespflegepersonen des Kinder-Garten-Wettbewerbs vorgestellt. Die Einrichtungen präsentierten ihre Gartenprojekte in Form einer Posterausstellung, im Rahmen derer alle Teilnehmenden eingeladen waren, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Im Anschluss an den Praxisaustausch gab es sechs Workshops. Dieses Jahr wurden die Workshops altersgruppenspezifisch angeboten, sodass sich die Teilnehmenden ganz

intensiv auf die Anforderungen für bspw. Kleinkinder konzentrieren konnten.

Um den besonderen Bedingungen und Voraussetzungen von Horten gerecht zu werden, wurde erstmalig einer der Workshops als Fachforum „Hort und Garten“ angeboten. Dieses Forum bot Raum für Erfahrungsaustausch und gab erste Anregungen für die Gestaltung des Hortgeländes. Darüber hinaus betrachtete es die Voraussetzungen und Potenziale des Hortgeländes als Spielraum, Lern- und Bildungsort für Grundschul Kinder unter pädagogischen, landschaftsgestalterischen und institutionell-praktischen Aspekten. Mithilfe von Impulsreferaten und Gruppenarbeiten wurden Austausch und Diskussion der Teilnehmenden angeregt.

Die Dokumentation der Fachtagung steht auf der Homepage der SLfG www.slfG.de zur Verfügung.

Ausblick 2015

Während der zweiten Stufe haben die Kitas und Kindertagespflegestellen bis Ende Januar 2015 Zeit und Gelegenheit, ihre Ideen und Projekte zur Gestaltung ihres „Kinder-Gartens“ umzusetzen und weiterzuentwickeln. Am Ende der zweiten Stufe wird eine interdisziplinäre Fachjury aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Spielraumplanung entscheiden, welche zehn Einrichtungen für die nächste Stufe ausgewählt werden. Die Prämierung und offizielle Bekanntgabe dieser Kitas und Kindertagespflegestellen erfolgt Ende März 2015 in Dresden.

1.2.3 FREUNDE – Programm zur Lebenskompetenzförderung in Kindertageseinrichtungen



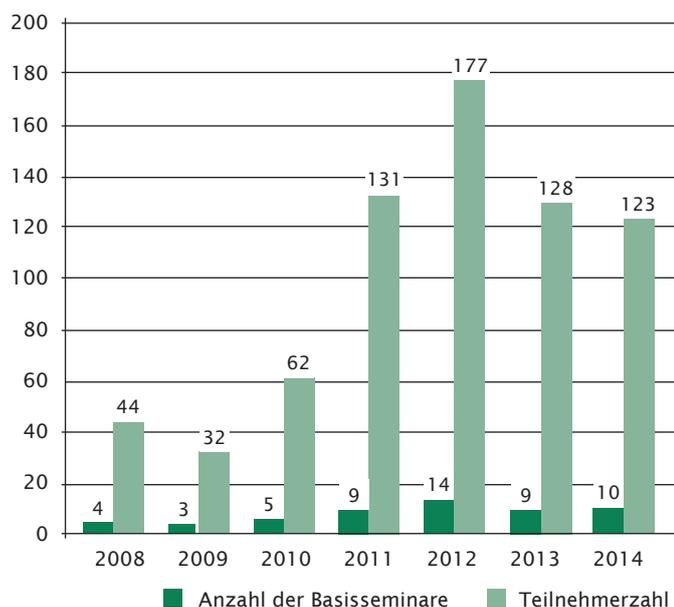
Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. möchte mit der Programmkoordination FREUNDE der Lebenskompetenzförderung einen besonderen Stellen-

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

wert beimessen und den Blick der pädagogischen Fachkräfte auf die Ressourcen der Kinder richten. Als langfristiges und nachhaltiges Angebot der universellen Prävention und der Orientierung an dem sächsischen Bildungsplan zielt FREUNDE auf eine umfassende und nachhaltige Förderung von Lebenskompetenzen im frühkindlichen Alter. Das Programm widmet sich der Chance, alle Kinder gleichermaßen fördern zu können und sie für zukünftige Anforderungen (wie z. B. in der Schule) zu stärken.

Seit 2008 wurden 697 pädagogische Fachkräfte im Rahmen regionaler FREUNDE Basisseminare, geleitet durch ausgebildete FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer, fortgebildet. 2014 wurden 123 pädagogische Fachkräfte in zehn Basisseminaren, davon vier als Inhouse-Seminare, geschult (siehe Abb. 1).

Abb. 1: Entwicklung der FREUNDE-Basisseminare und der Teilnehmerzahl im Freistaat Sachsen



Die Fortbildungsbefragungen werden positiv bewertet und belegen eine hohe Umsetzung in der Praxis. Die regional tätigen FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer etablieren mit der Organisation und Durchführung von FREUNDE-Fortbildungen mit hoher Fachkompetenz und Herzblut die Programminhalte. Folgende FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer haben im Berichtszeitraum den Prozess der Implementierung aktiv begleitet: Silvia Bühn und Maja Schein/ GA u. JA im LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge; Sil-



Sachsenweites Trainer-Vernetzungstreffen in Ostritz

ke Müller/GA LRA Vogtlandkreis; Britt Franke und Stefanie Heine/Fachstelle für Suchtprävention Direktionsbezirk Leipzig; Dana Mühle und Cordula Schurz/Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit in Bischofswerda; Barbara Käppel/Fachberatung AWO Bautzen; Yvonne Kortt/GA LRA Bautzen; Simone Hoesl/JA LRA Zwickau; Reinhard Dalberg/Kinderschutzbund Nordsachsen; Annette-Luise Birkner/CJD Jugendhilfebüro Löbau; Annelie Diesner/Kinderland Sachsen e. V.; Steffen Blaschke/Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal; Daniel Wiesner/LRA Görlitz; Antje Schulz/Schlupfwinkel und Lausitzer Bildungsgesellschaft e. V.; Angela Lücken/Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V.; Anett Rafelt/Deutscher Kinderschutzbund, OV Görlitz; Petra Straube und Marion Robacki/Deutscher Kinderschutzbund, Freiberg e. V.

Die SLfG steht für Fragen der Fortbildungsorganisation und -konzeption zur Verfügung und unterstützt die Trainerschaft fachlich, methodisch und personell. Erstmals konnten im Landkreis Annaberg-Buchholz und in der Stadt Chemnitz Basisseminare durchgeführt werden. Als Anerkennung für die qualitätsvolle FREUNDE-Präventionstätigkeit fand am 20. Mai 2014 in Taucha eine FREUNDE-Auszeichnungsveranstaltung für fünf Kindertageseinrichtungen und zwei Horte in Trägerschaft der Volkssolidarität, Kreisverband Leipziger Land/Muldental e. V. statt. Seit 2012 wurden kontinuierliche Fortbildungen unter Leitung der FREUNDE-Trainerinnen der Fachstelle für Suchtprävention, Direktionsbereich Leipzig, Frau Franke und Frau Heine, durchgeführt und die Erzieherinnen und Erzieher in die pädagogischen Vorhaben von

FREUNDE eingeführt. Die regionale Förderung wurde durch die Techniker Krankenkasse übernommen.

Im September 2014 fand im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz das zweitägige sachsenweite Trainer-Vernetzungstreffen statt, welches für die inhaltliche Weiterbildung zum Themenkomplex sozial-emotionaler Gesundheit von Kindern und den kollegialen Austausch für die in der Fortbildungsarbeit tätigen Trainer/-innen intensiv genutzt wurde.

Der Transfer der FREUNDE-Programminhalte wird 2015 durch weitere Basisseminare fortgesetzt. Die Termine der Seminare sind auf der Homepage der SLfG abrufbar.

1.2.4 Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas



Im 4. Quartal 2014 hat die SLfG durch die Unterstützung der Techniker Krankenkasse das Elternprogramm „Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas“ in das Repertoire gesundheitsfördernder Ansätze in Sachsen aufnehmen können. Schatzsuche wurde durch die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. konzipiert und erfolgreich in Hamburg etabliert. Durch den ressourcenorientierten Ansatz des Projekts wird die Aufmerksamkeit der Erwachsenen verstärkt auf die Stärken, Schutzfaktoren und unentdeckten „Schätze“ der Kinder gerichtet. Erzieherinnen und Erzieher werden qualifiziert, das Elternprogramm in ihren Einrichtungen durchzuführen. Bis Ende 2017 werden in Sachsen zehn Kindertageseinrichtungen im Rahmen von Schatzsuche fortgebildet und begleitet.



1.3 Projekte im Setting Schule

1.3.1 Audit „Gesunde Schule“



Das Audit „Gesunde Schule“ ist ein Zertifizierungsverfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung an Schulen. Urhebererschaft und bundesweite Koordinierung liegen bei der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Die Zertifizierungsstelle an der SLfG ist im Verbund mit den Zertifizierungsstellen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein tätig. Bundesweit tragen gut 180 Schulen unterschiedlicher Schulformen das Zertifikat „Gesunde Schule“, 24 Schulen davon in Sachsen. In Sachsen setzte die IKK classic die Förderung des Verfahrens in 2014 fort, um interessierten Bildungseinrichtungen die Durchführung des Verfahrens mit nur einem geringen Eigenanteil zu ermöglichen. Die IKK classic beteiligte sich zudem an der Gestaltung der Schulungsveranstaltung am 04. Juni 2014 in Dresden. Zwei Schulen wurden im Rahmen der eintägigen Schulungsveranstaltung neu in das Verfahren aufgenommen:

- Grundschule Glashütte (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
- Freie Schule Leipzig

Die beiden Schulen sind auf dem Weg und führen zunächst eine Selbstbewertung durch.

15 „Gesunde Schulen“ haben sich bereits erfolgreich einer Rezertifizierung gestellt und damit gezeigt, dass Gesundheitsförderung an der Schule weiterhin ein wichtiges Thema ist, sich weiterentwickelt und zum Alltag dazugehört.

2014 wurden rezertifiziert:

- Oberschule Burgteichschule Zittau (Landkreis Görlitz)
- Internationale Grundschule Crinitzberg (Landkreis Zwickau)
- Evangelische Grundschule Radebeul (2. Rezertifizierung, Landkreis Meißen)

Die Evangelische Grundschule Radebeul ist eine „Gesunde Schule“ der ersten Stunde. Bereits 2006 erhielt die Schule das Zertifikat, das im Jahr des 10-jährigen Schuljubiläums zum zweiten Mal bestätigt wurde. Der Schule ist es gelungen, den Hort vollständig zu integrieren und so führten im Rahmen der Fremdbewertung am 23. September 2014 Schüler im Team mit der Hortleitung die Gäste durch ihre „Gesunde Schule“. Dass Gesundheitsförderung von Anfang an und im alltäglichen Miteinander einen großen Stellenwert hat, das spürten die Auditorinnen bei Rundgang, Hospitation und Gespräch. „Leib und Seele sind hier gut versorgt“, – so eine Aussage einer Mitarbeiterin im Rahmen des kollegialen Dialogs, der sich u. a. mit der Ausstattung der Klassenräume mit höhenverstellbaren und flexiblen Tischen und Stühlen, einer in Unterrichtsblöcke und Einzelstunden klar gegliederten Tagesstruktur ohne Klingel und der selbstverständlichen Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihrer Schule mit dem Leitmotiv „Schule die Spaß macht“ zeigt.

Im November 2014 waren die Auditorinnen und Auditoren der „Gesunden Schulen“ zum **Fachtag nach Waldheim** eingeladen, um mit den Schulakteuren der neun Pilotschulen aus dem gemeinsamen Projekt mit der AOK PLUS und der Sächsischen Bildungsagentur „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“ neue Impulse für ihre Arbeit zu erhalten. Für 2015 haben bereits neue Schulen ihr Interesse am Verfahren bekundet und die Zertifizierungsstelle wird ihre Arbeit fortsetzen.

1.3.2 Wettbewerb „Be Smart – Don't Start“



Der Schülerwettbewerb „Be Smart – Don't Start“ zur Förderung des Nichtrauchens wird bundesweit durch das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) koordiniert und in Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen auf Ebene der Bundesländer umgesetzt. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus wurde der Wettbewerb „Be Smart – Don't Start“ im Schuljahr 2013/2014 in Sachsen erneut durch die SLfG koordiniert. Laufende Absprachen mit dem IFT-Nord, Rückfragen seitens der beteiligten Schulklassen bzw. der Lehrkräfte, Vermittlung der Begleitangebote (Rap- und Tanzprojekt, Mitmach-Parcours „KlarSicht“ u. w.), die

Umsetzung des in Sachsen stattfindenden Kreativwettbewerbes und die Konzeption und Moderation der sachsenweiten Abschlussveranstaltung sind Kernaufgaben der Koordination.

Bundesweit fand der Wettbewerb 2014 zum 17. Mal mit 8.455 angemeldeten Klassen statt. Von den 222 Klassen aus Sachsen erreichten 154 Schulklassen mit der Durchhaltequote von 69 % das Wettbewerbsziel.

Im Rahmen des Wettbewerbes waren alle beteiligten Klassen aus Sachsen aufgerufen, an dem parallel installierten Kreativwettbewerb teilzunehmen und Aktionen, Projekte bzw. Aktivitäten rund um das Thema Nichtrauchen durchzuführen und bei der SLfG einzureichen. Durch diese aktive Beteiligung der Klassen wird das Thema Nichtrauchen bei den Schülern, in der jeweiligen Schulklasse bzw. Schule positiv besetzt und verstärkt damit die präventiven Möglichkeiten des Wettbewerbes.

36 ideenreiche Beiträge erreichten die SLfG und konnten auf der Abschlussveranstaltung am 28. Mai 2014 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden vorgestellt und ausgezeichnet werden. Eingereicht wurden Plakate, Projektdokumentationen, Kurzfilme, Songs und Spiele rund um das Thema Nicht- rauchen.

Mit über 200 Gästen und Akteuren fand der finale Höhepunkt des Wettbewerbs statt. Es wurden alle Klassen, die kreative Leistungen entwickelt und eingereicht hatten, mit jeweils vier Schülervertretern und der betreuenden Lehrkraft eingeladen. Neben den Preisen des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus wurden die Sach- und Geldpreise der Partner und Förderer (AOK PLUS, IKK classic, Knappschaft und Dresdner Sportclub 1898 e.V.) an die Schulklassen überreicht. Die Gewinnerklassen sind auf unserer Website zu finden.

Eröffnet wurde die Veranstaltung in einem Podiumsgespräch durch den Präsidenten der SLfG, Herrn Rohwer, Frau Wittig, Referentin aus dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Frau Dr. Maruska vom IFT-Nord. Frau Schnepel (SLfG) und Frau Johannsen (Honorarkraft SLfG und Studentin, TU Dresden, Public Health, Masterstudiengang) moderierten die Veranstaltung.

Hervorgehoben wurde die aktuelle Raucherrate von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland, welche von 28 Prozent im Jahr 2001 auf 12 Prozent im Jahr 2012 gesunken ist.

Insgesamt wurden über 30 Schulklassen im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 28. Mai 2014 für ihre besonderen kreativen Leistungen ausgezeichnet.

Erstmals wurde 2014 ein Be-Smart-Internet-Blog für die Präsentation der kreativen Einsendungen konzipiert, eingerichtet und durch die SLfG redaktionell begleitet. Dieses Instrument für die Erhöhung der Transparenz im Kreativwettbewerb hat sich bewährt und wird 2015 fortgesetzt.



Blog <http://www.besmart-sachsen.de>

Der Wettbewerb 2014/2015 läuft vom 10. November 2014 bis 24. April 2015. Bundesweit beteiligen sich im neuen Wettbewerbsjahr 7.560 Klassen, davon 242 aus Sachsen.

1.3.3 Ausstellung „Trinklimit! Oder es wird peinlich“

Die Koordinierung und Ausleihe der SLfG-T-Shirt-Ausstellungen zur Alkoholprävention im Jugendalter wurde 2014 fortgesetzt und in Anspruch genommen. Die Ausstellung wurde seitens der SLfG im Rahmen durchgeführter, suchtpreventiver Schulprojektstage in Kombination mit dem „KlarSicht“-Parcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Wettbewerb „Be Smart – Don't Start“ eingesetzt.



Regelmäßig unterwegs: die Trinklimit-Ausstellung

1.3.4 Lebenskompetenzprogramm „Eigenständig werden“

Eigenständig werden

Das Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Suchtprävention und Persönlichkeitsentwicklung in der Grundschule

2014 führte die SLfG vier schulinterne Team-Fortbildungen in der Regenbogenschule Döbeln, in der Grundschule Pestertwitz, in der Grundschule Schönfeld und eine schulübergreifende in Lichtenau mit den Grundschulen in Ottendorf, in Niederlichtenau und in Auerswalde durch. Eine regionale Fortbildung fand mit neun Teilnehmern in Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Chemnitz, statt. Das Fortbildungskonzept und die interaktive Didaktik des Programms werden von den Lehrkräften weiter als lohnend eingeschätzt. Gesundheit als integrierten Lernkomplex und die soziale Kompetenz der Schüler als wertvolle Ressource zu verstehen, ist zumeist die Quintessenz des Fortbildungsresümées. Das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel entwickelt die Unterrichtsbausteine weiter. Allerdings konnte die erwartete Neuauflage des Lehrerhandbuchs 2014 nicht erfolgen. Für 2015 werden die Fortbildungen aufgrund dessen aussetzen. Schulen, welche mit den Programmbausteinen arbeiten, werden weiter durch die SLfG begleitet.

1.3.5 „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“ in Sachsen



SÄCHSISCHE
BILDUNGSAGENTUR



Neun Pilotenschulen in Sachsen haben sich über einen Zeitraum von zwei Jahren (2013/2014) mit Unterstützung der AOK PLUS, der Sächsischen Bildungsagentur (SBA) und der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. auf den Weg begeben, ihre Lebenswelt Schule gesünder zu gestalten.

Beteiligte Schulen:

- Wilhelmine-Reichard-Schule, Schule zur Lernförderung Freital
- Schule zur Lernförderung „Adolf Tannert“ Hohenstein, OT Ehrenberg
- Förderschulzentrum Sprachheilschule „Käthe Kollwitz“ Leipzig
- Grundschule Pesterwitz
- Grundschule „Am Scheffelberg“ Zwickau
- Oberschule „Am Steegenwald“ Lugau
- Oberschule Flöha-Plaue
- Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Pirna
- Sächsisches Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Mit dem Unterstützungsangebot gaben die Kooperationspartner einen Anstoß für eine nachhaltige, gesundheitsfördernde Schulkultur, die eine gelingende Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der einzelnen Schule in den Blick nimmt. Die Schulen wurden in diesem Prozess (2013/2014) von einem Team der SLfG begleitet, zum Teil im Tandem mit AOK PLUS-Beratern.

Begleitet und unterstützt durch die Projektpartner und in enger Zusammenarbeit in schulischen Steuerkreisen vor Ort machten sich die beteiligten Akteure auf ihre Weise auf den

Weg, ihre Lebenswelt Schule gesundheitsfördernder zu gestalten und Veränderungen anzuschließen. Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Schule ist Teil von Schulentwicklung. Nach den Phasen der Entscheidung für das Projekt, des Kennenlernens und Informierens, der Analyse, der Zielfindung, der Planung gemeinsamer Schritte und Umsetzung von Maßnahmen wurden mit den beteiligten Schulen Bilanzgespräche geführt. Dabei wurde auf das Erreichte geschaut, Hindernisse und Gelingensfaktoren benannt.

Im Verlaufe des Jahres haben die einzelnen Schulen zahlreiche Maßnahmen geplant und umgesetzt, wie z. B. die Veränderung der Pausenzeiten, Schülerworkshops, Gesundheitstage, Schulfeste, Supervision im Team, schulinterne Fortbildungen, Elternabende im Bereich der Suchtprävention oder die Integration des Ernährungsangebotes „Lila Kuh & Anti-Matsch-Tomate“ in einen Neigungskurs.

Die schulischen Steuerkreise haben den Prozess reflektiert und bewertet. Einige Schulen nutzten die Möglichkeit, eine Projektreflexion im Team durchzuführen.

Begonnene Prozesse werden weitergeführt, neue Mitstreiter (Schüler, Eltern, Lehrer) und externe Partner und Unterstützer wurden gewonnen.

Der Projektansatz wurde weitergetragen:

„Gesundheitsfördernde Schulkultur – Bausteine und Bausteine einer gesunden Schule“ – unter diesem Titel stellte das Team der SLfG gemeinsam mit der AOK PLUS Ergebnisse und Erfahrungen aus den Projektschulen in Thüringen und Sachsen im Rahmen des „2. Landespräventionstages Sachsen“ am 14. und 15. November 2014 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden vor.

Im Rahmen eines Abschlussworkshops am 05. März 2015 im Seminar- und Tagungszentrum Waldheim der AOK PLUS sind die Schulkollegen, Schulreferenten der Regionalstellen der sächsischen Bildungsagenturen sowie weitere Beteiligte, Förderer und Partner eingeladen, sich über die Projektergebnisse zu informieren, in den Austausch zu kommen und Erfolge zu feiern.

Die Projektpartner sind mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus im Gespräch, wie es gelingen kann, die positiven gesundheitsfördernden Ansätze des Projektes in die bestehenden Unterstützungssysteme zu integrieren und sächsische Schulen in ihrer gesundheitsförderlichen Entwicklung zu stärken.

1.3.6 MindMatters – Mit psychischer Gesundheit die Schulqualität fördern

BARMER GEK



Das Programm MindMatters konnte 2014 im Rahmen einer Kooperation der SLfG mit der BARMER GEK sowie dem MindMatters Programmzentrum der Leuphana Universität Lüneburg erfolgreich in Sachsen starten. 80 sächsische Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte haben in insgesamt vier kostenfreien Fortbildungsveranstaltungen im Oktober und November 2014 zu MindMatters inhaltlich und methodisch gearbeitet. Aus den geplanten zwei Fortbildungen als Auftakt für MindMatters in Sachsen wurden aufgrund der großen Nachfrage vier Fortbildungen. Diese wurden unter der Leitung von Frau Dr. Nieskens und Team jeweils in den Räumlichkeiten der BARMER GEK durchgeführt. Mithilfe der MindMatters-Module und einzelner Übungen ging es in den Fortbildungen insbesondere um die Frage, wie die Gesundheitsförderung mithilfe von MindMatters nachhaltig im Unterricht und in der Schulkultur verankert werden kann. Hierbei wurden auch aktuelle Ergebnisse und Wissen aus dem Bereich Lehrgesundheit eingeflochten. Bearbeitet wurden des Weiteren die Themenhefte zu psychischen Störungen, Trauer, Verlust, Mobbing oder anderen Anforderungen. Lehrkräfte unterschiedlichster Schulformen, Schulsozialarbeiter und Sozialpädagogen nutzten das Fortbildungsangebot und erhielten mit den MindMatters-Unterrichts- und Schulentwicklungsmaterialien konkretes und fundiertes Handwerkszeug zur schrittweisen Verbesserung des psychischen Wohlbefindens von Lernenden und Lehrenden. MindMatters ist ein bundesweites, erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Programm im Kontext Schule und basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule. Es hilft Schulen dabei, die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften zu fördern und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität zu leisten. Das Programm bezieht die ganze Schule ein (Schülerinnen und Schüler, Schulleitung, Lehrkräfte, nicht unterrichtendes Personal, Eltern, schulisches Umfeld) und kann als Programm zur Förderung der Lebenskompetenzen eingeordnet werden. Die Materialien und Unterrichtseinheiten richten sich an Schülerinnen und Schüler

der 1. bis 13. Jahrgangsstufen aller Schulformen. MindMatters ist ein Kooperationsprogramm der BARMER GEK, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover, der Landesunfallkasse Niedersachsen und der Leuphana Universität Lüneburg. Die MindMatters-Kooperationsvereinbarung mit der Barmer GEK wird 2015 fortgesetzt und weitere Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulberater sind unter Leitung der SLfG terminiert.



Die MindMatters-Fortbildungsveranstaltungen im Oktober und November 2014 waren sehr beliebt

1.3.7 „Schüler für gesunde Schule“



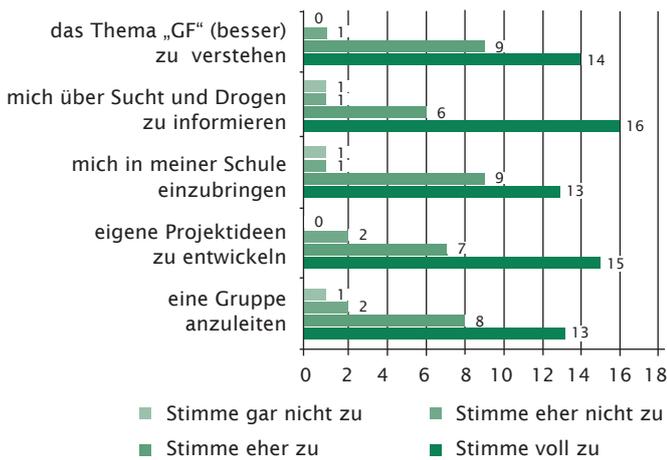
„Schüler für gesunde Schule“ ist ein Projekt der AOK PLUS, des DKSB Leipzig e. V./Projekt FREE YOUR MIND und der SLfG. Das für zwei Jahre konzipierte Projekt möchte gesunde Schule durch eine stärkere Schülermitwirkung gestalten und durch die Bildung einer schulischen Steuergruppe mit Jugendlichen und Lehrkräften/Schulsozialarbeitern gesundheitsfördernde Prozesse an der Schule anschieben.

Projektauftritt bildete das dreitägige Camp „Schüler für gesunde Schule“ mit 24 Schülerinnen und Schülern und sechs begleitenden Lehrkräften bzw. Schulsozialarbeiterinnen. Die Organisation und Leitung oblag FREE YOUR MIND. Die SLfG beteiligte sich aktiv an den Workshops und stellte interessierten Lehrern und Schülern die Projekte Be Smart, Trinklimit und den Klarsicht-Koffer der BZgA vor. Allen beteiligten Projektschulen wurde das Befragungsinstrument der AOK Plus „individuelles Schulprofil“ als Möglichkeit zur Themenfindung vorgestellt. Am Ende des Camps wurden erste Ideen und Ansätze in einer beeindruckenden Abschlussshow El-

tern und Projektpartnern präsentiert und die Weichen für die Projektumsetzung gestellt.

Die Ergebnisse der Schülerbefragung zum Campabschluss bestätigen einen gelungenen Auftakt (siehe Abbildung 2).

Abb. 2: Auswertung des Campseminars



Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 können ab sofort ihre gesundheitsfördernden Ideen in Form von präventiven Projekten für ihre Mitschüler an ihren Schulen in Begleitung umsetzen. Mögliche Themen und Aufgabenbereiche der Schülermultiplikatoren sind:

- Sucht & Drogen
- Ernährung & Bewegung
- Soziale Kompetenz
- Umgang mit Stress und Konflikten
- Schulfriedenheit

Beteiligte Partnerschulen:

- Petrischule Leipzig, Oberschule
- Freie Schule Schwepnitz, Oberschule
- Oberschule Wilsdruff
- Internationale Oberschule Meerane
- Goethe-Gymnasium Sebnitz
- „Glückauf“-Gymnasium Dippoldiswalde

Mit Jahresabschluss 2014 sind bereits eine Vielzahl an kleineren und größeren Projektideen realisiert oder in die Wege geleitet worden, die 2015 der weiteren Pflege, Unterstützung und Beratung bedürfen.

1.3.8 Lehrergesundheit stärken – Stressbewältigung und Wohlbefinden in der Lebenswelt Schule

Gesundheitsförderung in Schulen zu stärken, bedeutet, die Gesundheit der Lehrkräfte mit in den Blick zu nehmen.

Mit dem Angebot einer schulinternen Fortbildung bietet die SLfG Kollegien aller Schulformen die Möglichkeit, sich diesem Thema zuzuwenden, den eigenen Standpunkt zu reflektieren und neue Impulse für eine gesundheitsfördernde Schulentwicklung zu erhalten.

Das Angebot ist im Fortbildungskatalog der Sächsischen Bildungsagentur in allen Regionen abrufbar. „Lehrergesundheit“ ist eine der neun Fortbildungsleitlinien des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus. Im Bereich der schulinternen Lehrerfortbildungen können die Schulen u. a. dieses Fortbildungsmodul finden und die Finanzierung der Durchführung beantragen.

Eine Dresdner Grundschule, zwei Oberschulen (Landkreis Bautzen und Landkreis Nordsachsen) und eine Förderschule (Erzgebirgskreis) nutzten 2014 die Gelegenheit zur Weiterbildung, die diesmal die eigene Gesundheit zum Thema hatte.

Nach einem gemeinsamen Blick auf das individuelle Gesundheitsverständnis wurden neben den Belastungen des Lehrerberufes die Ressourcen und gesundheitsförderlichen Ansätze betrachtet und mit Übungen praktisch erfahrbar gemacht. Dabei wurde u. a. deutlich, wie wichtig das Ineinandergreifen von personenbezogenen und bedingungsbezogenen Interventionen ist – was zum Teil zu lebhaften Diskussionen in den Teams führte.

Dieses Fortbildungsangebot steht den sächsischen Schulen auch im Jahr 2015 weiterhin zur Verfügung. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden mit den interessierten Schulen im Vorfeld abgestimmt.

Beim Gesundheitstag der GEW Sachsen „Handeln jetzt! Gesunde sächsische LehrerInnen – zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ am 07. Oktober 2014 in Dresden beteiligte sich die SLfG mit einem Workshop „Bausteine und Baustellen einer gesunden Schule“. Vertretern von örtlichen Personalräten wurden erprobte Programme und Ansätze zur Verbesserung einer gesundheitsfördernden Schulkultur praxisnah vorgestellt und miteinander lebhaft diskutiert.

2.1 Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Kita



Seit Juni 2014 beteiligte sich die SLfG am bundesweiten Projekt „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“, das im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördert wird. Das Projekt endet im Februar 2015.

Im Rahmen dieses Projektes arbeitete die SLfG eng mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e. V. (Paritätischer Landesverband) zusammen. In diesem Dachverband sind 140 Trägereinrichtungen organisiert, mit insgesamt 470 Kitas sowie 20 Fachberaterinnen und Fachberatern.

Über den Paritätischen Landesverband konnten Mitgliedseinrichtungen für die Teilnahme an Fokusgruppen zum Schwerpunkt Qualitätsmanagement und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen gewonnen werden. Im September und Oktober 2014 wurden insgesamt drei Fokusgruppen durchgeführt: zwei Diskussionen mit Leiterinnen und Leitern sowie eine Fokusgruppe mit Qualitätsbeauftragten. Insgesamt wurden 38 Praktikerinnen und Praktiker aus verschiedenen Einrichtungen und mit unterschiedlichem Trägerhintergrund befragt. In einem Experteninterview mit der Referentin für Kindertagesbetreuung des Paritätischen Landesverbandes wurden zusätzliche Informationen über die Voraussetzungen, Umsetzung, Überprüfung und Entwicklung des Qualitätsmanagements gewonnen.

Die SLfG beteiligte sich zudem an der Kita-Trägerkonferenz des Paritätischen Landesverbandes im November 2014 in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Präventionsdienst der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und der Abteilung Arbeitsschutz der Landesdirektion Sachsen. In dieser Veranstaltung wurden über Gruppendiskussionen weitere Hinweise und Erfahrungen der

Träger zu aktuellen Schnittstellenproblematiken und Umsetzungshindernissen von Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Gesundheitsförderung generiert.

Als Resultat der Untersuchung zeigte sich, dass die bisher beim Qualitätsmanagement von den Kitas verwendeten Instrumente als unterstützend und gut handhabbar eingeschätzt werden. Dabei stärken fachliche Anleitung und Möglichkeiten des Austauschs die Qualität der Umsetzung. Für den Prozess wirkt es sich positiv aus, dass die Instrumente in bestehende Systeme integrierbar sind und Freiraum für Anpassungen aufgrund einrichtungsspezifischer Bedarfe bieten.

In den Diskussionen wurde deutlich, dass der Zeitaufwand und das Umsetzungsniveau zwischen den einzelnen Einrichtungen unterschiedlich sind. Als zentrales Ergebnis aus den Fokusgruppen lässt sich Folgendes ableiten: Je mehr Ressourcen den Einrichtungen zur Verfügung stehen, desto höher wird der Gewinn des Qualitätsmanagements eingeschätzt.

Als hauptsächlicher Bedarf wurden Ressourcen für das Qualitätsmanagement genannt (Zeit, Personal und Finanzen). Gleichermaßen wird eine stärkere Begleitung und Unterstützung durch Träger und Kommunen bei der Umsetzung und Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement gewünscht. Fehlende Strategien hinsichtlich der Themen „gesundheitsförderndes Führen“, „alternsgerechtes Arbeiten“ und „Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern aus sozial benachteiligten Familien“ wurden in allen drei Diskussionsrunden erhärtet.

Grundsätzlich bestand der Wunsch, dass solche thematischen Erweiterungen in bestehende Instrumente integriert werden und keine neuen Verfahren entwickelt werden sollten.

Deutlich wurde der Bedarf für betriebliches Gesundheitsmanagement, welches nach Meinung der Befragten als Querschnittsthema konkret in bestehende Instrumente einkalkuliert werden sollte.

Die Ergebnisse werden neben der Präsentation auf der Bundeskonferenz am 26. Januar 2015 in Berlin in eine Arbeitshilfe des Paritätischen Landesverbandes für Kita-Leitungen (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e. V., 2013) 2015 einfließen.

2 GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN LEBENSWELTEN – ENTWICKLUNG & SICHERUNG VON QUALITÄT

2.2 Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Arbeitslosigkeit



Seit November 2014 wurde das Setting Arbeitslosigkeit innerhalb des bundesweiten Projektes „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördert. Dieses Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und im Rahmen des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“ durchgeführt. Es soll die Qualitätsentwicklung und -sicherung in verschiedenen Lebenswelten stärken.

Im Rahmen dieses Projektes bereitete die SLfG die Regionalkonferenz „Gesund in den Job zurück“ für Januar 2015 vor. Dazu wurde zunächst ein Verteiler erstellt. Hauptsächlich richteten sich die Einladungen an Akteurinnen und Akteure der Bundesagentur für Arbeit, an Verantwortliche in (kommunalen) Jobcentern, in Trägern, in den gesetzlichen Krankenversicherungen sowie an weitere Verantwortliche auf Landes- und kommunaler Ebene. Als Veranstaltungsort wurde das Haus der Kirche – Dreikönigskirche in Dres-

den gewählt. Für den ersten Teil der Veranstaltung wurde ein inhaltlicher Input zum Thema Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen geplant. Die dafür gewonnenen Referenten werden über den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Gesundheit berichten und verschiedene Programme und Projekte zur Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen vorstellen. Weiterhin dienen Gesprächsrunden in kleineren Gruppen dem gegenseitigen Austausch und der Vernetzung der verschiedenen Akteure. Dabei soll zum einen eine Bestandsaufnahme von Vorgehensweisen und Unterstützungsangeboten stattfinden. Andererseits sollen zukünftige Bedarfe der Akteure erfasst werden.

Nach abschließenden Vorbereitungen wird die Regionalkonferenz am 12. Januar 2015 von 9 Uhr bis 16 Uhr stattfinden.



Einladungsflyer zur sächsischen Regionalkonferenz

3.1 Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas

Zur Unterstützung im Kita-Alltag wurde die Mappe „Gesund bleiben in der Kita“ entwickelt. Ansprechend bebildert bietet diese Handlungshilfe den Erzieherinnen und Erziehern Anregungen, um die körperliche Beweglichkeit zu verbessern, körperliche Entlastung zu ermöglichen und die Selbstständigkeit der Kinder in der Garderobensituation spielerisch zu unterstützen.

Aufgrund des großen Interesses wurde die Mappe 2014 in einer Auflage von 2.500 Stück nachgedruckt. Finanzielle Unterstützung bot hierfür z. T. die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).

Informationen zur Bestellung:

Sie können die Mappe kostenfrei über die Publikationsdatenbank des Zentralen Broschürenversands der Sächsischen Staatsregierung (Hammerweg 30, 01127 Dresden, Tel.: 0351-2103671/72, <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/17891>) bestellen.

3.2 Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsbewältigungs-Coaching® in der Pflege und Hauswirtschaft

Arbeitsbelastungen in der Pflegebranche

Beruflich Pflegende sind in ihrem Arbeitsalltag unterschiedlichsten Belastungsfaktoren ausgesetzt. Neben hohen körperlichen Anforderungen erschweren Nacht- und Schichtarbeiten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Als einer der stärksten Belastungsfaktoren wird der Zeitdruck bzw. Zeitmangel beschrieben (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 2010). Die Arbeitszufriedenheit wird aber ebenso durch das Betriebsklima und das Führungsverhalten beeinflusst. Abhängig von der eigenen Belastbarkeit können diese Faktoren zu individuell ausgeprägten Beeinträchtigungen führen. Angesichts des Fachkräftemangels in der Pflegebranche gilt es, nicht nur aus humanitären Gesichtspunkten, die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern. Es ist ein wirtschaftlicher Vorteil für Pflegeeinrichtungen, wenn das Personal lange gesund und arbeitsfähig bleibt. Der Erhalt und die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit lassen sich

sowohl auf dem Weg der Verhältnisprävention als auch der individuellen Vorsorge erreichen.

Die Arbeitsbewältigung coachen

Das partizipativ orientierte Verfahren des Arbeitsbewältigungs-Coachings® berücksichtigt beide Zugangswege, weil es nicht nur die individuellen, sondern auch die betrieblichen Einflussfaktoren auf die Arbeitsfähigkeit (Gruber & Frevel, 2012) erfasst. Die Methode beinhaltet sogenannte „persönlich-vertrauliche Gespräche zur Arbeitsfähigkeit“, die für alle Angestellten auf freiwilliger Basis beruhen. In den individuellen, einstündigen Sitzungen füllt der oder die Beschäftigte den Fragebogen zur Ermittlung des Arbeitsbewältigungsindex (Work-Ability-Index, WAI) aus. Je eher die Person einschätzt, dass ihre gegenwärtige Arbeitsfähigkeit hoch ist, sie ihre Aufgaben psychisch als auch physisch gut bewältigen kann und auch in zwei Jahren bewältigen wird, kaum krank sowie psychisch motiviert und zufrieden ist, desto höher fällt die aktuelle Arbeitsfähigkeit in Bezug auf die derzeitige Tätigkeit aus. Jede bzw. jeder Beschäftigte reflektiert die persönliche gesundheitliche Situation im Kontext der beruflichen Tätigkeit. In diesem Gespräch legt die Person fest, welche Veränderungen sie in den ausgewählten Förderfeldern Arbeitsorganisation, Arbeitsbedingungen, Kompetenz, individuelle Gesundheit innerhalb einer definierten Zeit umsetzen möchte und welche Veränderungen seitens des Unternehmens notwendig sind, um langfristig die Arbeitsfähigkeit zu erhalten bzw. zu fördern. Dem theoretischen Konzept des „Hauses der Arbeitsfähigkeit“ folgend, steht die Verknüpfung betrieblicher und individueller Maßnahmen im Mittelpunkt, um die Balance zwischen den wesentlichen Bausteinen der Arbeitsfähigkeit wie der Gesundheit, der Kompetenz, den Arbeitsbedingungen und der Führungsqualität zu schaffen bzw. zu stabilisieren (Ilmarinen et al., 2013).

Erfahrungen in einer Einrichtung



Dank der Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland konnte die SLfG 2014 das Arbeitsbewältigungs-Coaching® in einem sächsischen Altenpflegeheim durchführen. Die Geschäftsführung des Altenpflegeheimes

3 BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

und die Leitung der Küchenabteilung beschrieben die personelle Situation als sehr angespannt. Vor allem die von Unzufriedenheit geprägte Stimmung wirke sich negativ auf die Arbeit aus. Das Anliegen der Geschäftsleitung für die betriebliche Diagnostik bestand aus der Bestandsaufnahme der Arbeitsfähigkeit des Personals, der Erkenntnisgewinnung über Ursachen für die Unzufriedenheit der Beschäftigten und die Ermittlung von Möglichkeiten, die Zusammenarbeit im Team zu verbessern.

Die Auswertung der Fragebögen und Gespräche in dem Altenpflegeheim zeigte, dass in dem Betrieb eine ausgesprochen positive Basis für die weitere Verbesserung der Mitarbeitergesundheit besteht. Die Belegschaft beschrieb eine hohe Zufriedenheit mit den allgemeinen Arbeitsbedingungen und der Führung, die Mehrheit weist eine gute bis sehr gute Arbeitsfähigkeit auf. Bei der genaueren Analyse wird jedoch deutlich, dass die gesundheitliche Situation innerhalb des Betriebes unterschiedlich verteilt ist. Insbesondere die Mitarbeiterinnen aus der Hauswirtschaft sind ausgesprochen belastet. Ein Teil der Beschäftigten ist psychisch sehr beeinträchtigt und weist daher eine eingeschränkte Arbeitsbewältigungsfähigkeit auf. Im Hinblick auf den langfristigen Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit ist es notwendig, den Betroffenen eine wirkungsvolle Unterstützung zukommen zu lassen und deren Verbesserungsvorschläge ernst zu nehmen. Die Themen Arbeitszeiten, Arbeitsmenge, Bewegung und Kollegialität sind für die Angestellten von wesentlicher Bedeutung für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Nach abgeschlossener Analyse fand eine Beratung statt, in der mit Regionalleitung, Heimleitung, Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitungen und Mitarbeitervertretungen die Ergebnisse ausgewertet und die Verbesserungsvorschläge der Belegschaft diskutiert wurden. Die Teilnehmenden der Beratung werteten die Ergebnisse des Arbeitsbewältigungs-Coachings® als plausibel und als fruchtbare Grundlage, um Verbesserungsprozesse im Rahmen des gesetzlich Möglichen vorzunehmen. Es wurde z. B. beschlossen, eine Arbeitsgruppe zur optimierten Dienstplangestaltung zu gründen, die Information und Kommunikation zwischen den Abteilungen zu verbessern und für Pflegekräfte einen Bürotag für Schreibarbeiten einzurichten. Diese und weitere vereinbarte Maßnahmen für die Hauswirtschaft wurden zusammen mit den Ergebnissen des Arbeitsbewältigungs-Coachings® von

der SLfG in einer Betriebsversammlung vorgestellt. Die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen liegt bei der Heimleitung und den Beschäftigten.

2014 wurden die Ergebnisse dieser Beratungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gesund bleiben in der Pflege“ einem interessierten Publikum präsentiert.

Literatur: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.) (2010): Fels in der Brandung – Ältere Beschäftigte im Pflegeberuf. 2. Auflage.

Gruber, B. & Frevel, A. (2012): Arbeitsbewältigungs-Coaching®. Der Leitfaden zur Anwendung im Betrieb. Hrsg. von BAuA, INQA-Bericht 38, Berlin

Ilmarinen, J. & Tempel, J. (2013): Arbeitsleben 2025, VSA Verlag, Hamburg

4.1 Berichte aus den Handlungsfeldern

Die SLfG hat 2014 besonders die folgenden Arbeitsschwerpunkte innerhalb des vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz geförderten Gesundheitsziels „Aktives Altern“ bearbeitet:

- Regionale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel – kommunale Konzepte für „Aktives Altern“
- Förderung der Beschäftigungsfähigkeit

4.1.1 Regionale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel – kommunale Konzepte für „Aktives Altern“

**Fachkonferenz „Heute schon an morgen denken!“
am 09. April 2014**

Unter dem Namen „Regionale Daseinsvorsorge“ wurde bereits 2013 ein besonderes Beispiel für generationenübergreifende Leistungen der Senioren aus der Modellregion Oelsnitz/Erzgebirge vorgestellt. Möglichkeiten des Transfers aus diesem Projekt für den Landkreis Görlitz wurden eruiert. Hierzu fand am 09. April 2014 eine Fachkonferenz mit 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Löbau statt, bei der Nutzen und Umsetzungsmöglichkeiten des Projektes dargestellt und diskutiert wurden.

4.1.2 Förderung der Beschäftigungsfähigkeit Infoveranstaltungen „Gesund bleiben in der Pflege“

Für die Gesundheit der Pflegekräfte engagierten sich die Mitglieder des Forums „Förderung der Beschäftigungsfähigkeit“. Dafür haben die beteiligten Institutionen ihre Kompetenzen gebündelt und diese in drei sächsischen Regionen präsentiert.

Am 08.10. in Torgau, 16.10. in Annaberg-Buchholz und am 06.11.2014 in Bautzen fanden halbtägige Veranstaltungen statt, in denen der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie zahlreiche Unterstützungsangebote für Vorgesetzte und Beschäftigte im Mittelpunkt standen. Die Zielgruppen waren vor allem Personen, die in der ambulanten oder stationären Altenpflege Verantwortung für die Beschäftigten tragen. Alle drei Tagungen wurden durch eine enge

Kooperation mit den jeweiligen Landratsämtern unterstützt. Insgesamt besuchten 172 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltungsreihe. Vertreten waren sowohl Führungskräfte, Pflegedienstleitungen, Pflegekräfte als auch Betriebsräte, Mitarbeiter von Krankenkassen, der Verwaltung, aus dem Qualitäts-, Projekt- und Gesundheitsmanagement sowie wissenschaftliche Mitarbeiter. Zum Gelingen der Tagungen trugen insgesamt 42 Referentinnen und Referenten bei.

Den Auftakt der Veranstaltung bildeten zwei Fachvorträge, die sich mit der Situation in der Pflege beschäftigten. Der Vortrag von Dr. Marlen Melzer bzw. Dr. Ulrike Rösler (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) zur Arbeitssituation von Pflegekräften beleuchtete die positiven und negativen Arbeitsbedingungen des Berufes und zeigte, wo Veränderungsbedarf besteht. Genau an dieser Herausforderung setzte der Vortrag von Dr. Ursula Dietrich (Forschungsgruppe Public Health der TU Dresden) an, in dem sie eine Studie zur Akzeptanz und zu den Erfolgsfaktoren von betrieblicher Gesundheitsförderung vorstellte. Aufgrund ihrer beruflich bedingten Abwesenheit wurde der Beitrag von Frau Dietrich von Irén Horváth (Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie der TU Dresden) sowie durch Dr. Attiya Khan (SLfG) übernommen.

Im anschließenden Markt der Möglichkeiten konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an insgesamt zehn Tischen eingehend zu Themen informieren, Fragen stellen, miteinander und mit den Fachleuten diskutieren.

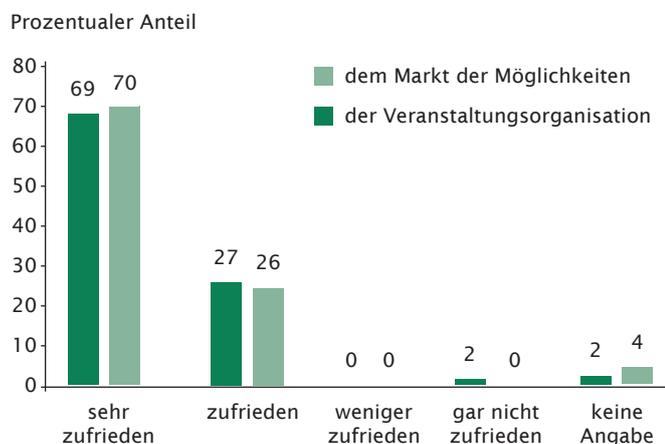
Zahlreiche Infostände boten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Broschüren zu sichten.

Die Evaluation der Veranstaltungen zeigte, dass die große Mehrheit der Anwesenden ausgesprochen zufrieden mit der Tagung war (s. Abb. 3). Die einleitenden Vorträge fanden großen Anklang bei den Teilnehmenden. Insbesondere der Markt der Möglichkeiten wurde sehr positiv bewertet. Der Austausch untereinander, als auch der direkte Kontakt mit den Referentinnen und Referenten wurde sehr geschätzt, ebenso das vielfältige Angebot an den Tischen.

Auch die Referierenden waren mit dem Veranstaltungsformat zufrieden. Sie bewerteten ebenfalls die gute Austauschmöglichkeit und den direkten Kontakt mit den Teilnehmenden sehr positiv und konnten oft in individuellen Gesprächen die Zielgruppe erreichen.

4 AKTIVES ALTERN

Abb. 3: Zufriedenheit der Teilnehmerschaft mit dem Veranstaltungsformat



Aufgrund dieser positiven Resonanz entschied das Forum in einer Arbeitsberatung, die Reihe unter Berücksichtigung einiger Optimierungsvorschläge mit zwei weiteren regionalen Veranstaltungen im Herbst 2015 fortzusetzen.

Unser Dank gilt allen Akteuren für ihr ehrenamtliches Engagement. Frau Dietze (Gesundheitsamt des Landkreises Nordsachsen), Frau Schürer, Herrn Lanzendorf und Frau Lorenz (Landratsamt Erzgebirgskreis) und Frau Kortt (Gesundheitsamt des Landkreises Bautzen) herzlichen Dank für die Unterstützung bei der Organisation.

4.2 Arbeitstagung am 17.11.2014

Am 17. November 2014 veranstaltete die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. die 2. Arbeitstagung „Aktives Altern“ in der Sächsischen Landesärztekammer. 108 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Gesundheitswesen, Forschung und Wissenschaft, Sozialversicherung, Verwaltung, Politik und Wohlfahrtsverbänden hatten sich dafür angemeldet.

Frau Dr. Julia K. Wolff, Deutsches Zentrum für Altersfragen, referierte über „Gesund älter werden in Deutschland“ und MinDir a.D. Rudolf Herweck, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, zum Thema „Gesundheitsziel ‘Gesund älter werden’ auf Bundesebene“. Am Nachmittag hatten die Tagungsgäste die Möglichkeit, sich an folgenden sechs Foren aktiv zu beteiligen:

- Forum 1: Kommunale Gesundheitsförderung und Quartiersentwicklung – Daseinsvorsorge der Kommune
- Forum 2: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit
- Forum 3: Regionale Versorgung
- Forum 4: Regionale Vernetzung
- Forum 5: Bewegungsförderung und Sturzprävention
- Forum 6: Pflegende Angehörige

Die Arbeitstagung führte die SLfG in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, der Sächsischen Landesärztekammer, der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und der Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH durch.



Dr. Stephan Koch, Abteilungsleiter Gesundheit beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, hielt das Grußwort

4.3 Newsletter

Um das Gesundheitsziel „Aktives Altern“ transparent zu gestalten, wurde 2014 ein Newsletter ins Leben gerufen, der zum einen über die aktuellen Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern informierte und zum anderen auf Veranstaltungen zum Thema aufmerksam machte. Es gab 2014 zwei Ausgaben (März 2014 und September 2014).

5.1 Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe

Eine zentrale Aufgabe der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) ist die Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe. Im Berichtsjahr 2014 wurden 136 Anträge eingereicht, von denen 131 bewilligt wurden. Das Gesamtvolumen der bewilligten Anträge betrug 108.612,03 EUR (von 120.00,00 EUR). Die Prüfgruppe besteht aus Vertretern des Vorstandes (Dirk Bunzel, vdek) und der Geschäftsstelle.

Die folgenden Schaubilder stellen die inhaltlichen Schwerpunkte des Fördergeschehens im Jahr 2014 dar. 131 Projektanträge flossen in die Auswertung ein.

Für alle Schaubilder gilt:

N = 131 bewertete Projektanträge, Mehrfachnennungen möglich (alle Angaben in Prozent)

Die im Rahmen der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe unterstützten Angebote zielten am häufigsten auf Bildung (58 %, 2013: 71 %), Sonstiges (34 %, 2013: 29 %), Gesundheitstage/-wochen (24 %, 2013: 31 %) und Beratung (24 %, 2013: 24 %) ab (vgl. Abbildung 4). Bewegungs- und Sportangebote, Projektstage, Vorträge und Informationsabende sind Beispiele für Angebote, die unter „Sonstiges“ angegeben wurden.

Abb. 4: Angebotsarten kommunaler Gesundheitsförderung



Die Zielgruppen, an die sich die Gesundheitsangebote richten, sind in Abbildung 5 dargestellt.

Abb. 5: Zielgruppen der kommunalen Gesundheitsförderung

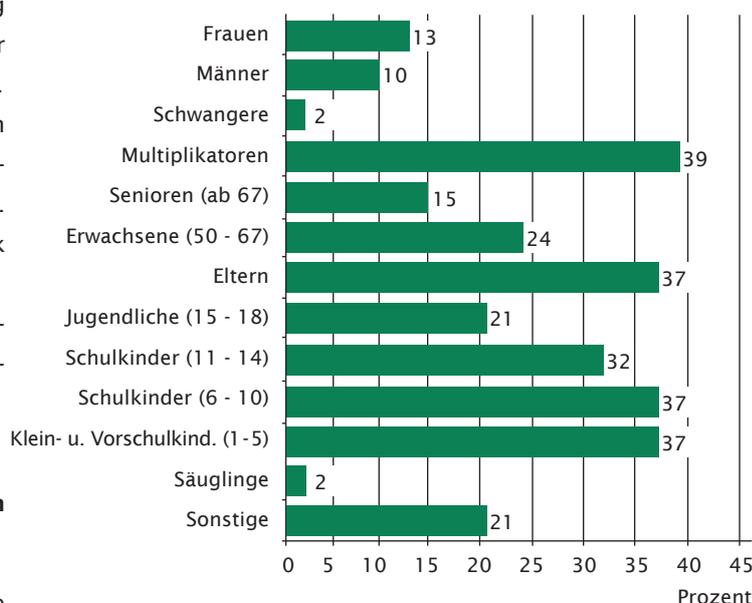


Abb. 6: Settings der kommunalen Gesundheitsförderung

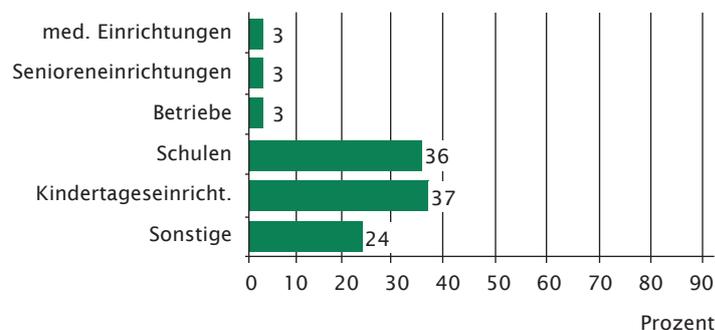
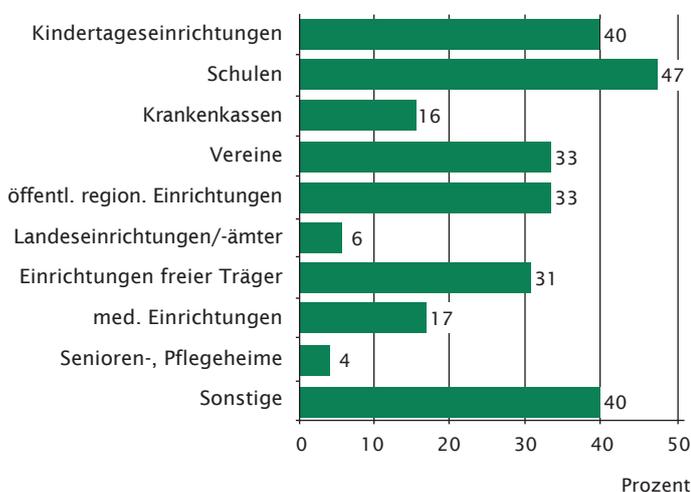


Abbildung 6 zeigt, an welchen Maßnahme- bzw. Veranstaltungsorten die Projekte der Gesundheitsförderung durchgeführt wurden. Neben Kindertageseinrichtungen (37 %, 2013: 31 %) und Schulen (36 %, 2013: 29 %) fanden die Angebote zum Beispiel auch statt in medizinischen Einrichtungen, Betrieben und Senioreneinrichtungen. Zur Gruppe „Sonstiges“ (24 %, 2013: 44 %) gehören z. B. Horte, Familien, Jugendclubs, Selbsthilfegruppen und Sportvereine.

5 KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Mit welchen Partnern die Antragsteller bei der Durchführung ihrer Projekte und Angebote neben Schulen (47 %, 2013: 50 %) und Kindergärten (40 %, 2013: 47 %) kooperierten, stellt das nachfolgende Schaubild dar (vgl. Abbildung 7). Zu der Gruppe der sonstigen Kooperationspartner (40 %, 2013: 45 %) zählen unter anderem Beratungsstellen, Städte, Gemeinden und Therapeuten.

Abb. 7:
Kooperationspartner der kommunalen Gesundheitsförderung



5.2 Arbeitsberatungen mit Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung

Im Jahr 2014 fanden drei Arbeitsberatungen mit den Vertretern der Regionalen Arbeitsgemeinschaften (RAG) und der Gesundheitsämter statt.

ARBEITSBERATUNG 05. März 2014:

Dresden, Beratungsraum Könnertitzstraße 5

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 17 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Umsetzung der FRL Gesundheitshilfe und Gesundheitsvorsorge im Jahr 2014
- Vorstellung der Ergebnisse des 2. Sächsischen Drogen- und Suchtberichts
- Strategien und Perspektiven zur Prävention des Crystal-Missbrauchs
- Neues aus der SLfG
- Kommunale Arbeitsschwerpunkte 2014
- Sonstiges

ARBEITSBERATUNG 09. Juli 2014:

Leipzig, Gesundheitsamt

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 18 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Vorstellung des Landeskompentenzentrums zur Sprachförderung durch Frau Steinmetzer, Frau Girlich (LakoS)
- Stand der Gesundheitsförderung, Gesunde Stadt Leipzig und Vorstellung aktueller Vorhaben mit anschließender Diskussion zur Ausrichtung der kommunalen Gesundheitsförderung durch Frau Dr. Schubert, GA Leipzig, und Herrn Koesling, SLfG
- Fachlicher Austausch zum Thema „Gesundheitsförderung und Schulentwicklung“
- Gesundheitsziel Aktives Altern – Handlungsfelder und Aktivitäten im 2. Halbjahr
- Vorstellung der Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“ durch Frau Meyer

ARBEITSBERATUNG 12. November 2014:

Dresden, Beratungsraum Könneritzstraße 5

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 15 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Fachlicher Austausch zum Thema „Gesundheitsförderung und Schulentwicklung“ – aktuelle Entwicklungen
- Aktuelle Veranstaltungs- und Projektinformationen der SLfG: FREUNDE/Aktives Altern
- Aktuelle Vorhaben der Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Kommunale Gesundheitsförderung – Fortsetzung der Diskussion aus der Sitzung 2/14
- Förderrichtlinie „Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe“ – Bilanz 2014 und Ausblick 2015
- Neues aus der SLfG
- Sonstiges

5.3 Sächsische Gesundheitswoche 2014

Im Rahmen der 21. Sächsischen Gesundheitswoche „Gesund in der Kommune – vom Gesunden Aufwachsen bis zum Aktiven Altern“ vom 07. bis 16. Mai 2014 fanden diverse Veranstaltungen statt.

Die SLfG erstellte digitale Vorlagen für Flyer und Poster, die auf der SLfG-Homepage abrufbar waren und die Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung nutzen konnten.

Mit der Ausstellung „Selbst. Wert. Sein.“ zur Thematik „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ beteiligte sich die SLfG im Mai 2014 an zwei Thementagen der Jobcenter Chemnitz und Leipzig.

In Chemnitz stellten verschiedene Krankenkassen und Kooperationspartner am 07. Mai 2014 ihre Angebote u. a. zu den Themen Ernährung, Stressprävention und Bewegungsförderung vor. Die Teilnahme am Thementag war freiwillig und ca. 100 Menschen nutzten die Möglichkeit, einige Angebote auszuprobieren. Der Gesundheitstag im Jobcenter Leipzig fand am 15. Mai 2014 mit ca. 1.100 Interessierten eine große Resonanz. Hier stellten sich neben den Angeboten der DAK und der Verbraucherzentrale auch das „AktivA-Programm“ (ein an der TU Dresden entwickeltes psychosoziales Training zur Förderung von Gesundheit und Handlungskompetenz bei Erwerbslosen) und das Programm der Uni Leipzig „Psychosoziales Coaching“ vor. Es wurde deutlich, wie groß das Interesse an zielgruppenspezifischen Angeboten ist.

6.1 Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“



„Werkstatt Präventionsketten“ Landkreis Zwickau

Abgestimmt mit der Sachgebietsleitung Prävention des Landkreises Zwickau endete im Februar 2014 eine Begleitung der „Werkstatt Präventionsketten“ durch die Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“. Das Präventionskonzept des Landkreises wird durch das „Sachgebiet Prävention“ vor Ort beständig weiter entwickelt und begleitet.

Netzwerk Gesundheitsförderung in Chemnitz

Im März und September 2014 fanden in Chemnitz zwei Arbeitsgruppensitzungen statt, mit dem Ziel, ein Netzwerk Gesundheitsförderung für die Stadt zu etablieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen der öffentlichen Verwaltung kamen zusammen, um Bedarfe und Schwerpunkte der Gesundheitsförderung für Chemnitz abzustimmen.

Chemnitz ist bereits Mitglied im „Gesunde Städte Netzwerk“. Schwerpunktthemen sind zum einen der demografische Wandel und die Förderung der Gesundheit Älterer und zum anderen das gesunde Aufwachsen von Kindern in Chemnitz. Als wichtigen Startpunkt für ein Netzwerk Gesundheitsförderung forderte die Arbeitsgruppe als ersten Schritt eine stadtverwaltungsinterne, betriebliche Gesundheitsförderung.

Als Voraussetzung für weitere Schritte wurde sich auf die Erstellung eines kommunalen Gesundheitsberichts verständigt, aus dessen Ergebnissen Maßnahmen und Schwerpunkte abgeleitet werden sollen. Der Gesundheitsbericht sollte von einer Kollegin aus der Abteilung Gesundheitsförderung/GBE unter Mitwirkung anderer Ressorts erstellt werden.

Durch personelle Veränderungen wird das Vorhaben voraussichtlich erst 2016 fortgeführt.

Satellitenveranstaltung „Zusammen wachsen! – Unterstützung integrierter kommunaler Strategien für ein gesundes Aufwachsen“ am 12. März 2014

Die Koordinierungsstelle moderierte den Workshop „Kein Kind zurücklassen!“: Ein Modellvorhaben für ein gelingendes Aufwachsen.

„Kein Kind zurücklassen!“ ist ein Programm aus Nordrhein-Westfalen, in dem von der Landesebene aus die Koordinationsarbeit zur Prävention in Kommunen unterstützt wird. Es geht darum, alle Angebote der Bereiche Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales in der Kommune miteinander zu verknüpfen, um Kinder und ihre Familien lückenlos von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben zu unterstützen.

Im Workshop wurde Einblick in den ökonomischen Begründungszusammenhang für das Landesprogramm gewährt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den Herausforderungen und Chancen für die Kommunen bei der Umsetzung des Landesprogramms vor Ort.

7.1 Organisation von bzw. Mitwirkung an Fachveranstaltungen und Kongressen

Die Geschäftsstelle der SLfG kooperiert mit den Mitgliedern sowie weiteren Institutionen aus dem Gesundheitssektor. Nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick zu den Veranstaltungen, auf denen die Sächsische Landesvereinigung im Jahr 2014 vertreten war (Auswahl).

Neujahrsempfang des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich

Zeit und Ort: 15. Januar 2014 in Dresden

Teilnahme von Stephan Koesling, Silke Meyer, Marlen Kofahl, Kerstin Schnepel, Eileen Hornbostel
Infostand der SLfG und Spiel „Gemeinsam Gesund“

19. Kongress Armut und Gesundheit (inkl. Satellitenveranstaltung) – Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Zeit und Ort: 12. bis 14. März 2014 in Berlin

Veranstalter: Gesundheit Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin sowie mit der Deutschen Gesellschaft für Public Health e. V., dem Gesundheitsökonomischen Zentrum Berlin und dem Zentrum Technik und Gesellschaft sowie zahlreichen weiteren Partnern und Förderern

Moderation von Workshop 1 durch Silke Meyer zum Thema „Kein Kind zurücklassen! Ein Modellvorhaben für ein gelingendes Aufwachsen“ auf der Satellitenveranstaltung am 12. März 2014

Abschlusspodiumsdiskussion u. a. mit Lars Rohwer, Präsident der SLfG, zum Thema „Nachhaltige Strukturen in der Prävention und Gesundheitsförderung“

Teilnahme von Stephan Koesling, Silke Meyer, Marlen Kofahl, Lisa Franke

6. Dresdner Kita-Symposium – Haltung in stürmischen Zeiten

Zeit und Ort: 21./22. März 2014 in Dresden

Veranstalter: Institut für Unfallversicherung
Infostand der SLfG

Teilnahme und Moderation durch Silke Meyer und Kerstin Schnepel

Dialogforum „Hartz IV –

Bilanz und Ausblick nach 10 Jahren“

Zeit und Ort: 22. März 2014 in Dresden

Veranstalter: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung und Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V.
Teilnahme von Stephan Koesling

21. Sächsische Gesundheitswoche

„Gesund in der Kommune – vom gesunden Aufwachsen bis zum aktiven Altern“ vom 07. bis 16. Mai 2014

Zeit und Ort: 07. Mai 2014 in Chemnitz

Veranstalter: Jobcenter Chemnitz in Kooperation mit Mehrgenerationenhaus und anderen Partnern

Ausstellung „Selbst. Wert. Sein.“

Teilnahme von Stephan Koesling

Zeit und Ort: 15. Mai 2014 in Leipzig

Veranstalter: Jobcenter Leipzig mit verschiedenen Kooperationspartnern

Ausstellung „Selbst. Wert. Sein.“ und Infostand der SLfG

Teilnahme von Stephan Koesling und Marlen Kofahl

Amtsärzte-Fortbildung

Zeit und Ort: 06. Mai und 02. Juni 2014 in Meißen

Veranstalter: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

Module: Gesundheitsförderung und Gesundheitsziele

Konzeptioniert von Silke Meyer, Marlen Kofahl, Lisa Franke

7. Fachtagung

zum Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb

Zeit und Ort: 22. September 2014 in Dresden

Veranstalter: Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)

Eröffnung der Tagung durch SLfG-Präsident Lars Rohwer

Teilnahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SLfG

9. Fachtag Gesund aufwachsen –

„Brücken bauen für ein gesundes Aufwachsen. Im Dialog mit Familien, Kindern und pädagogischen Fachkräften“

Zeit und Ort: 06. Oktober 2014 in Dresden

Veranstalter: Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) in Kooperation mit verschiedenen Partnern

Moderation durch Silke Meyer

12. Kooperationstreffen

„Gesundheitliche Chancengleichheit“

Zeit und Ort: 07. November 2014 in Berlin

Veranstalter: Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“

Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Lars Rohwer, Präsident der SLfG

Vorstellung der Ergebnisse aus den Fokusgruppen zur Qualitätssicherung in Kitas durch Stephan Koesling und Silke Meyer

2. LandesPräventionstag Sachsen

„SCHULE macht PRÄVENTION – PRÄVENTION macht SCHULE“

Zeit und Ort: 14. und 15. November 2014 in Dresden

Veranstalter: LandesPräventionsrat Sachsen

Infostand der SLfG auf dem Markt der Möglichkeiten

Präsentation von zwei Projektpots (Nichtraucherwettbewerb „Be Smart“ und Programm zur Lebenskompetenzförderung)

Workshop der SLfG in Zusammenarbeit mit der AOK PLUS zum Thema „Gesundheitsfördernde Schulkultur – Bausteine und Baustellen einer gesunden Schule“

Mitwirkung von Kerstin Schnepel, Jana Busse und Annekathrin Weber

2. Arbeitstagung „Aktives Altern“

Zeit und Ort: 17. November 2014 in Dresden

Veranstalter: Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG) in Kooperation mit verschiedenen Partnern

Eröffnung und Moderation der Veranstaltung durch Stephan Koesling

Moderation von Forum 1 „Kommunale Gesundheitsförderung und Quartiersentwicklung – Daseinsvorsorge der Kommune“ durch Dr. Rotraut Sawatzki

Co-Moderation von Forum 5 „Bewegungsförderung und Sturzprävention“ durch Silke Meyer

Mitwirkung von Stephan Koesling, Dr. Attiya Khan, Lisa Franke, Silke Meyer, Kerstin Schnepel, Marlen Kofahl

7.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien

Kontinuierlich fanden Abstimmungen zwischen der SLfG und Vertretern aus folgenden Arbeitskreisen und Gremien statt:

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Referat 25
- Begleitender Arbeitskreis der Vernetzungsstelle Schule und Kita der Verbraucherzentrale Sachsen
- Landesfachausschuss „Präventiver Kinderschutz“
- Fachgesellschaft Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)
- Steuerungskreis Gesundheitsziele Sachsen
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Unterarbeitsgruppe zum kommunalen Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“
- Steuerungskreis Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Landesfachausschuss Suchtprävention
- Beirat und Fachjury Kinder-Garten-Wettbewerb
- Kooperation BVPG

8.1 Homepage www.slf.de

Die Homepage der SLfG hat sich auch im Jahr 2014 als Plattform bewährt und wurde stets weiterentwickelt:

- kontinuierliche Aktualisierung (Erscheinen von News/ Beiträgen, wechselndes Foto auf Startseite, Fotogalerie, Download-Center etc.)
- neues Veranstaltungstemplate erfolgreich etabliert, d. h. Anmeldungen zu Veranstaltungen sind über ein komfortables Buchungsformular auf www.slf.de möglich
- Kalenderfunktion weiter optimiert, auch Veranstaltungsempfehlungen anderer Institutionen etc. wurden aufgenommen
- neu auf Startseite: Mitglieder-Slider mit Foto und Statement
- monatliche Statistik mit Besucherzahlen, Top-Suchbegriffen etc.

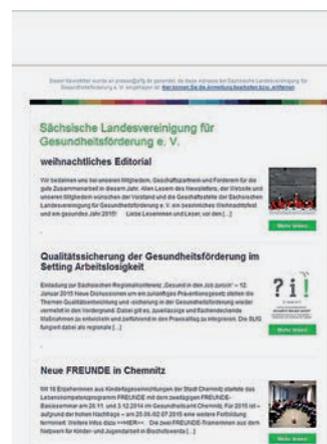


Screenshot der Homepage der SLfG

8.2 Newsletter

Der Newsletter der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. informierte über alle wichtigen Aktivitäten des Vereins und der Gesundheitsförderung in Sachsen. Im Berichtszeitraum erschien eine zehnsseitige Ausgabe im April 2014, die als pdf-Datei per Mail verschickt wurde.

Seit Juli 2014 erscheint der Newsletter in elektronischer Form und wird – automatisiert über WordPress – per Mail verschickt. Im Mailverteiler sind über 1.000 Interessierte. Der Newsletter besteht aus Beiträgen zu den Projekten der SLfG, die wiederum zur Website www.slf.de verlinkt sind. Am 11. Juli 2014 erschien die Sommerausgabe, am 13. November 2014 die Herbst- und am 15. Dezember 2014 eine Weihnachtsausgabe des Newsletters.



Weihnachtsnewsletter der SLfG

8.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2014 wurden den Vertretern der Landespressekonferenz, relevanten Journalisten der regionalen und überregionalen Medien sowie den Presseagenturen regelmäßig Pressemitteilungen übermittelt, so z. B. zum 9. Fachtag „Gesund aufwachsen“, zum Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don't Start“ und zum sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb.

Die Presseresonanz und Wahrnehmung der SLfG sowie ihrer Projekte in den Medien hat sich 2014 erhöht, wie verschiedene Zeitungsartikel (z. B. SZ, DNN, Wochenkurier, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) oder geführte Radiointerviews (z. B. MDR 1 Radio Sachsen) belegen.

Die SLfG präsentierte sich auf eigenen und externen Veranstaltungen sowie Kongressen mit einem Infostand, der Gelegenheit bot, sich über die Arbeit des Vereins und über die verschiedenen Projekte zu informieren. Damit wurde die Außenwahrnehmung der SLfG erhöht.

9.1 Mitglieder der SLfG

Einzelmitglieder

- | | |
|--------------------|---------------------|
| ■ Frau Dr. Amm | ■ Frau Dr. Sawatzki |
| ■ Frau Boye | ■ Frau Schmitt |
| ■ Herr Dr. Geisler | ■ Frau Stempel |
| ■ Frau Müller | ■ Herr Wenzel |
| ■ Herr Specht | ■ Frau Zichner |
| ■ Herr Rohwer | ■ Frau Kulke |

Institutionen

Berufsverbände

- | | |
|------------------------------------|--|
| ■ Landeszahnärztekammer Sachsen | ■ Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes |
| ■ Sächsische Landesapothekerkammer | |
| ■ Sächsische Landesärztekammer | |

Bildungseinrichtungen

- | | |
|--|---|
| ■ Bildungswerk des Landessportbundes e. V. | ■ Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“ der TU Dresden |
| ■ Sächsischer Volkshochschulverband e. V. | |
| ■ Stiftung Deutsches Hygiene-Museum | ■ Universität Leipzig, Medizinische Fakultät |

Landkreis und kreisfreie Städte

- | | |
|--|--|
| ■ Landkreis Bautzen | ■ Vogtlandkreis |
| ■ Erzgebirgskreis | ■ Stadt Chemnitz |
| ■ Landkreis Görlitz | ■ Stadtverwaltung Dresden, Geschäftsbereich Soziales, „WHO-Projekt Gesunde Städte“ |
| ■ Landkreis Leipzig | ■ Stadt Leipzig, Dezernat V, Jugend, Schule, Gesundheit und Familie |
| ■ Landkreis Meißen | ■ Landkreis Zwickau |
| ■ Landkreis Mittelsachsen | |
| ■ Landkreis Nordsachsen | |
| ■ Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge | |

Gesundheitsverbände/-initiativen

- AIDS-Hilfe Leipzig e. V.
- AIDS-Hilfe Westsachsen e. V.
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Sachsen e. V.
- Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH
- Kneipp-Bund, Landesverband Sachsen e. V.
- Landessportbund Sachsen e. V.
- Landesverband Sachsen zur Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e. V.
- Sächsischer Heilbäderverband e. V.
- IGB Institut für Gesundheit und Bildung e. V.
- Unfallkasse Sachsen

Krankenkassen

- AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
- BKK Landesverband Mitte
- IKK classic
- vdek e. V. – Landesvertretung Sachsen
- Knappschaft Regionaldirektion Chemnitz

Medizinische Einrichtungen

- Park-Krankenhaus Leipzig-Südost GmbH

Ministerien

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Rentenversicherungsträger

- Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen

- Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen e. V.
- DRK, Landesverband Sachsen e. V.
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e. V.

9.2 Mitgliederversammlung 2014

Die Mitgliederversammlung der SLfG für 2014 fand in der Evangelisch-reformierten Gemeinde zu Dresden, Kanonenhof, Brühlscher Garten 4, 01067 Dresden am 08. April 2014 statt.

Schwerpunkte der Mitgliederversammlung waren die Auswertung der Arbeitsergebnisse des Jahres 2013, die Abrechnung des Geschäftsjahres 2013 und die Verabschiedung des Arbeits- und Haushaltsplanes für das Jahr 2014.

9.3 Vorstand der SLfG

Präsident:

Lars Rohwer, MdL

Vizepräsidentin:

Dr. Rotraut Sawatzki

Weitere Mitglieder:

- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V.
- Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirchen Sachsen e. V.
- IKK classic
- Landessportbund Sachsen e. V.
- Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Sächsische Landesärztekammer
- Sächsischer Volkshochschulverband
- Unfallkasse Sachsen
- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der TU Dresden, Forschungsverbund Public Health Sachsen
- vdek e. V. – Landesvertretung Sachsen

Beratende Mitglieder des Vorstandes

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus

9.4 Vorstandssitzungen 2014

Im Berichtszeitraum führte der Vorstand insgesamt drei Beratungen durch. Auf der Tagesordnung standen bei den Vorstandssitzungen der Stand der Einnahmen und Ausgaben sowie ausgewählte Arbeitsschwerpunkte.

Die Schwerpunkte der einzelnen Beratungen waren:

Vorstandsberatung am 11. Februar 2014 in der Geschäftsstelle der SLfG

- Inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit den Sächsischen Staatsministerien für Soziales und Verbraucherschutz sowie Kultus
- Jahresabschluss 2013
- Stand der Einnahmen und Ausgaben
- Aktueller Stand Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 08. April 2014

Vorstandsberatung am 25. Juni 2014 im „Haus der kleinen Entdecker“, Kita des DRK, Marienallee 12, 01099 Dresden

- Bericht SMS/Anfrage des SMS zur Übernahme der Projektträgerschaft Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung
- Bericht SMK
- Struktur- und Personalplanung 2015/2016
- Stand der Einnahmen/Ausgaben

Vorstandsberatung am 06. November 2014 in der Landesvertretung Sachsen des vdek e. V., Glacisstraße 4, 01099 Dresden

- Bericht des Präsidenten
- Bericht des Geschäftsführers
- Bericht SMS
- Bericht SMK
- Entwurf Satzungsänderungen
- Entwurf Arbeits- und Haushaltsplan 2015

9.5 Geschäftsstelle der SLfG

Ines Borchert

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jana Busse

Projektkoordinatorin „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“

Lisa Franke

Projektkoordinatorin Gesundheitsziel „Aktives Altern“

Marion Greif

Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen, Mitgliederverwaltung, Bearbeitung Förderrichtlinie (RLFG)

Eileen Hornbostel (ab 07/2014 in Elternzeit)

Projektkoordinatorin des „Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs“ und „Gemeinsam gesund“, Fort- und Weiterbildungscoordination

Dr. Attiya Khan

Projektleitung „Demografie-sensible Gesundheitsförderung als Trägerkonzept Alters- und altersngerechte Arbeitsgestaltung in Kindertagesstätten“, Projektmitarbeiterin Gesundheitsziel „Aktives Altern“, Fort- und Weiterbildungscoordination

Stephan Koesling

Geschäftsführung

Marlen Kofahl

Projektkoordinatorin des „Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs“ und „Gemeinsam gesund“, Fort- und Weiterbildungscoordination (Vertretung Elternzeit)

Christiane Merz (seit 09/2014)

Projektkoordinatorin „Qualitätssicherung unter Nutzung der Kooperationsstruktur des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“

Silke Meyer

Projektleitung Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“, Fort- und Weiterbildungscoordination, Projektkoordinatorin Gesundheitliche Chancengleichheit, Regionaler Knoten Sachsen

Anne Müller (seit 10/2014)

Projektkoordinatorin „Qualitätssicherung unter Nutzung der Kooperationsstruktur des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“

Kerstin Schnepel

Suchtprävention, Projektentwicklung, Fort- und Weiterbildungscoordination, Projektleitung „Be Smart – Don't Start“

Beate Steinbach

Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen

Annekathrin Weber

Projektkoordinatorin Auditverbund „Gesunde Schule und Gesunde Kita“
Projektleitung „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“
Fort- und Weiterbildungscoordination

Weiterhin waren sechs Praktikantinnen und Praktikanten der Fachhochschulen in Coburg, Freiburg, Fulda, Zwickau sowie der Technischen Universität Dresden zu verschiedenen Arbeitsschwerpunkten in der Geschäftsstelle im Einsatz.

Rechtsform und Finanzierung Haushalt 2014

Förderung der Geschäftsstelle	190.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	10.999,28 €
Zweckgebundene Zuwendungen	263.258,47 €
Zweckgebundener Übertrag aus dem Vorjahr	
Kernhaushalt	12.805,22 €
Projekthaushalt	64.902,13 €
Zuweisungen des Freistaates Sachsen	331.882,88 €
Gesamthaushaltsvolumen	873.847,98 €

Die SLfG ist ein eingetragener Verein. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes A der Abgabenordnung. Die SLfG finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen,

öffentlichen Zuwendungen und Spenden. Allen, die die SLfG unterstützt haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!





Impressum – Jahresbericht 2014

Jahresbericht 2014
der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Herausgeber:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Telefon: 0351/563 55 23, Telefax 0351/563 55 24
E-Mail: post@slfg.de
Internet: <http://www.slfg.de>

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ/BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE77850205000003593500

Redaktion:
Stephan Koesling, Ines Borchert
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Fotos:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Gestaltung:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Herstellung:
Initial Werbung & Verlag

© SLfG Dresden, 2015

Die Personenbezeichnungen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich differenziert, gleichermaßen auf Frauen wie auf Männer. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wurde jedoch darauf verzichtet, in jedem Fall beide Geschlechter zu benennen.